



LesMigraS

Lesbische Migrantinnen und Schwarze Lesben
Antidiskriminierungs- und Antigewaltbereich -
Lesbenberatung e.V.
030. 21 91 50 90
Leitung:
Saideh Saadat-Lendle
info@lesmigras.de

Lesbenberatung Berlin e.V.

Kulmer Str. 20 a
10783 Berlin
www.lesbenberatung-berlin.de
030. 21 72 753
Geschäftsführung:
Claudia Apfelbacher, Rita Stüber
info@lesbenberatung-berlin.de

“Race does not exist, but it does kill people.” (Colette Guillaumin)

Am 21. März vor 51 Jahren wurde eine friedliche Demonstration in Sharpeville, Südafrika, gegen die Passgesetze des Apartheidregimes von der Polizei gewaltvoll niedergeschlagen. Daran erinnert seit 1966 der Internationale Tag gegen Rassismus. Auch ein halbes Jahrhundert später leben auch wir hier in Deutschland noch immer nicht in einer Gesellschaft, in der Rassismus kein Thema mehr ist.

Rassismus wird im Mainstream und öffentlichen Debatten meist als beabsichtigtes böswilliges Handeln Einzelner begriffen.

Aber Rassismus ist kein „Randgruppenphänomen“, Rassismus zeigt sich nicht nur in vorsätzlichen böswilligen Handlungen Einzelner, sondern Rassismus ist ein gesellschaftliches Phänomen, in das alle verstrickt sind.

Das bedeutet, dass Rassismus überall in der Gesellschaft vorkommt, auch in der LSBT*(lesbisch, schwul, bi, trans*)-Szene. Denn es ist ein Irrglaube, dass eigene Diskriminierungserfahrungen zum Beispiel aufgrund von Homophobie, per se eine Sensibilität für Rassismus nach sich ziehen. Das bedeutet, dass auch in einer dominant weißen LSBT*-Szene, Menschen rassistisch ausgegrenzt werden. Sei es durch dumme Sprüche auf Veranstaltungen, durch Türpolitiken, die Schwarzen/PoCs den Eintritt zu Parties verwehren, durch rassistische Übergriffe in Beratungs- und Therapiekontexten und durch Forschung zu Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen von LSBT*.

Insbesondere in den letzten Jahren wird in der öffentlichen Debatte Homophobie gegen Rassismus ausgespielt. Es wird der Anschein erweckt, dass weiße LSBT* bedroht sind von „homophoben Migrantinnen“ und dass es das freie, moderne, queere Europa zu verteidigen gilt gegen konservative, rückschrittliche Traditionalisten – und damit sind in der Regel nicht katholische Christ_innen gemeint. Dies findet sich auch in diversen „wissenschaftlichen“ Studien wieder, die zwar eigentlich nach der Akzeptanz von LSBT* in der Gesellschaft fragen sollen, aber eher geeignet sind, Homophobie bestimmten Bevölkerungsgruppen zuschreiben zu können.

So werden LSBT* instrumentalisiert und rassistischen Debatten um beispielsweise Einwanderungspolitiken neuer Zündstoff gegeben. Homophobie wird zu einem Problem der „Anderen“ gemacht. Dadurch wird u.a. verschleiert, dass Homophobie ebenso wie Rassismus ein gesamtgesellschaftliches, strukturell angelegtes Problem ist.



LesMigraS

Lesbische Migrantinnen und Schwarze Lesben
Antidiskriminierungs- und Antigewaltbereich -
Lesbenberatung e.V.
030. 21 91 50 90
Leitung:
Saideh Saadat-Lendle
info@lesmigras.de

Lesbenberatung Berlin e.V.

Kulmer Str. 20 a
10783 Berlin
www.lesbenberatung-berlin.de
030. 21 72 753
Geschäftsführung:
Claudia Apfelbacher, Rita Stüber
info@lesbenberatung-berlin.de

Zum Internationalen Tag gegen Rassismus fordern wir:

kein gegeneinander Auspielen von Rassismus und Homophobie, sondern die
Anerkennung von Rassismus als gesamtgesellschaftlichem Problem!